



**wa zeitreise** Seit beinahe fünf Jahrzehnten zeigt wa wettbewerbe aktuell herausragende Wettbewerbsergebnisse, macht sie im Detail nachvollziehbar und möchte all jenen Information und Inspiration sein, die sich für das Wettbewerbswesen interessieren. Zur Feier des anstehenden Jubiläumsjahrgangs haben wir für Sie unter dem Motto „Zeitreise“ bedeutende Wettbewerbe ausgewählt, die seit den 1970er-Jahren publiziert, teilweise auch realisiert wurden. Bedeutend nicht im Sinne landmarkenartiger Superlativgebäude, sondern uns geht es um Sensibilität, Klasse und Intelligenz eines Entwurfs. So werden wir Ihnen bis zum 50. Geburtstag im Juli 2021 ab jetzt jeden Monat historische Wettbewerbe präsentieren, von denen wir glauben, dass sie zu den interessantesten jener Zeit gehören.

Wir alle kennen das Phänomen, dass wir uns neue Themen in Wettbewerben erarbeiten und diese in der Regel erst Jahre später erfolgreich sein werden. Man entwickelt an Wettbewerben neue Gedanken, neue Konzepte, neue Ideen und ist nicht weiter erstaunt, wenn diese noch zu früh sind, sich erst einmal nicht durchsetzen können.

Sowohl bei Behnisch & Partner als auch bei unserem Büro Behnisch Architekten konnten wir dies beobachten. Besonders frustrierend ist es dann, wenn die Kolleginnen und Kollegen im Preisgericht offensichtlich die Qualitäten erkannt haben, die Bauherrn dann jedoch der Mut verlässt und sie nicht die Arbeit mit dem 1. Preis, sondern eine andere realisieren. Oder, wie bei der Staatsgalerie damals, den ersten Wettbewerb ([wa-ID: wa-2028042](#)) ganz ignorieren und wenige Jahre später in einem neuen Verfahren für die gleiche Aufgabe einen anderen, neu dazu eingeladenen Architekten mit dem ersten Preis auszeichnen und beauftragen ([wa-ID: wa-2028044](#)). So ist es damals bei der Staatsgalerie Behnisch & Partner und Kammerer & Belz ergangen. Der 1. Preis von 1974 wurde

nicht realisiert, sondern der Siegerentwurf des Wettbewerbs 1977 von James Stirling umgesetzt – eine Erfahrung, die leider häufiger gemacht werden musste, so zum Beispiel beim Haus der Geschichte 1990 ([wa-ID: wa-2028257](#)).

Interessanterweise hatten Behnisch & Partner im Jahre 1972 den Wettbewerb für das Gymnasium in Dachau ([wa-ID: wa-2028280](#)) mit einem Entwurf gewonnen, der auf einem nur einen Monat zuvor eingereichten Wettbewerbsbeitrag von Behnisch und Seidel für das Bildungszentrum in Konstanz-Wollmatingen ([wa-ID: wa-2028282](#)) aufbaute. Trotz des 1. Preises wurde er bedauerlicherweise nicht realisiert. Ein damals neuer Schultypus war entwickelt worden.

Man hatte die rigiden orthogonalen, vorgefertigten Betonsysteme verlassen, sich auch unter dem Eindruck der großen kulturellen Veränderungen in Deutschland von den Systembauten der Wiederaufbauphase entfernt und andere, weniger technisch-funktionale sondern mehr inhaltlich-funktionale Elemente in den Vordergrund gebracht. Trotzdem ist auch hier eine geometrische Systematik weiter-

hin erkennbar, neben dem rechten Winkel dominiert die Diagonale. Etwas später löst sich Günter Behnisch vom geometrisch-systematischen Denken, sicherlich auch befördert durch seine Lehre in Darmstadt und der damit verbundenen Entwicklung hin zu freieren Geometrien.

Dieser Entwurf für das Bildungszentrum zeigt eindrucksvoll das Konzept der sogenannten räumlichen Mitte als Zentrum der Schule und des ausgebreiteten, mit der Umgebung verflochtenen Erdgeschossgrundrisses. Es entstehen differenzierte räumliche Situationen. Was in kleinerem Maßstab schon bei den Schulen in Opelesbohm und dem Progymnasium in Lorch angewendet wurde, wird nun bei einem größeren Bildungszentrum in völlig anderem Maßstab umgesetzt. Ebenso ist hier eindrucksvoll das Prinzip der Situationsarchitektur erkennbar, das kurz zuvor bei den Olympiaanlagen München entwickelt und später beim Deutschen Bundestag in Bonn ([wa-ID: wa-2028271](#)) in einer großen Detailfülle und -tiefe realisiert wurde.

Stefan Behnisch

#### Stefan Behnisch

- 1957 geboren in Stuttgart, absolvierte dort die Freie Waldorfschule, ein Studium der Philosophie an der Philosophischen Hochschule der Jesuiten in München sowie der Volkswirtschaft an der LMU, bevor er Architektur an der Uni Karlsruhe studierte
- Seit 2004 Mitglied im RIBA (Royal Institute of British Architects), GB
- 2006 Gründung Behnisch Architekten LLP, Boston, MA, USA
- 2009 Gründung Behnisch Architekten GbR, München
- seit 1998 Gastprofessuren in Europa (u.a. TU Delft) und USA (u.a. Yale School of Architecture)
- seit 2002 diverse Auszeichnungen, darunter:
- 2007 Auszeichnung mit dem „Global Award for Sustainable Architecture“



## Entwicklung des Schulbaus in den 1970er-Jahre

Die Wende im deutschen Schulbau fand Anfang der 1970er-Jahre ja jenseits der großen Metropolen statt: Günter Behnisch hatte in dieser Zeit den Anfang einer typologischen Entwicklung geschaffen, die sich durch viele Jahrzehnte ziehen würde – und im Grunde in den Schulbauten seiner vielen Mitarbeiter\*innen noch heute fortwirkt (siehe zuletzt [wa-ID: wa-2028044](#)). Das vorliegende Bildungszentrum Wollmatingen/Konstanz ist nie realisiert worden – und insofern ein Beispiel eines vermutlich

für die allermeisten vergessenen Entwurfs, den wir Ihnen heute präsentieren wollen, hat er doch gleichsam prototypischen Charakter: Durch die Dezentralisierung und eine differenzierte Baukörpergliederung steht kein gestrandeter Solitär mit langen Gängen in irgendeiner Landschaft, sondern die Baukörper fügen sich harmonisch ein in eine natürliche Umgebung mit Hügeln und Bäumen. Neben dieser Bedeutungssteigerung der landschaftlichen Elemente vollziehen sich auch im Inneren

deutliche Veränderungen: Klassenräume müssen nicht mehr viereckig sein, es gibt gemeinschaftlich genutzte Räume, offene Zentren im Erdgeschoss und eine Verzahnung mit den umgebenden Grünanlagen. Keine Selbstverständlichkeit, wie man im Vergleich mit den anderen Wettbewerbsbeiträgen deutlich sehen kann. Behnischs Schultyp wird demnach demokratisch interpretiert, nämlich als ein Gemeinschaftsbauwerk, in das viele Kindern gehen, um dort gerne zu lernen.

 wa-ID: wa-2028282

### wa 9/1972 | Bildungszentrum Wollmatingen, Konstanz

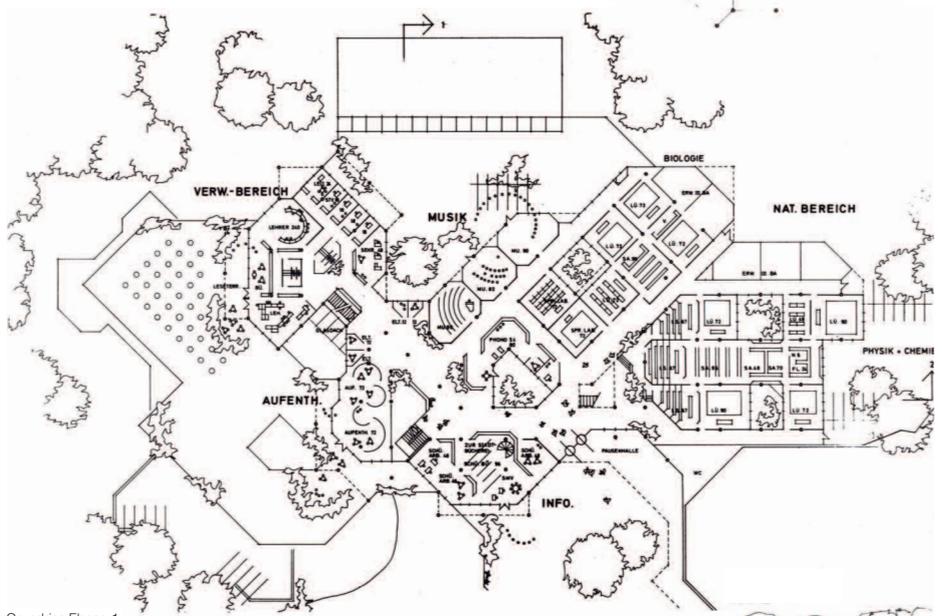
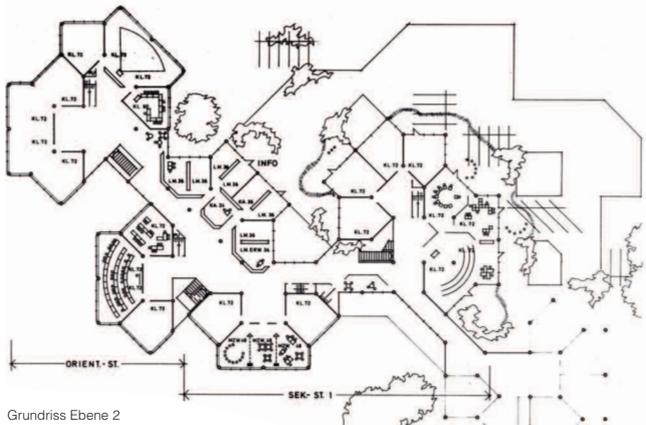
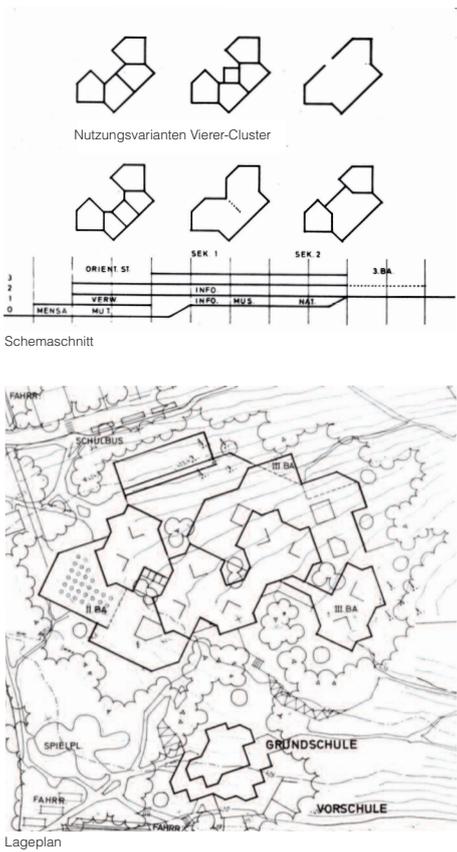
#### 1. Preis

Prof. Günter Behnisch · L. Seidel, Radolfzell

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die städtebaulichen und landschaftlichen Beziehungen sind in hervorragender Weise geordnet. Es entstehen maßstäbliche und reizvolle Raumbildungen. Die Übereinstimmung der Außenanlagen mit den Innenräumen wird ergänzt durch lebendige Gestaltung der Baukörper. Die Gliederung der Anlage entspricht der Idee des Bildungszentrums. Der Entwurf bietet in Gestalt und Funktion eine hervorragende Lösung der gestellten Aufgabe an.

Die gesamte äußere Erschließung ist gut disponiert und entspricht den Gegebenheiten.



**2. Preis**

Herbert Schaudt, Konstanz

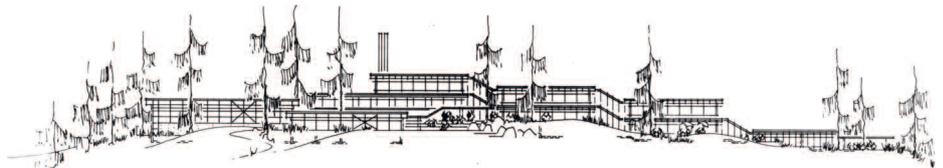
Mitarbeit:

Beholz · Keller · Mahler · Pilz · Schreck

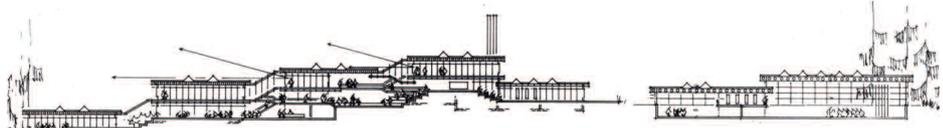
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Es ist besonders hervorzuheben, dass es gelungen ist, trotz des konsequent angebotenen Konstruktions- und Organisationschemas den Eindruck einer Massierung zu vermeiden und durch eine lebendige und transparente Raumfolge und eine phantasievolle Gestaltung die Gefahr einer Schematisierung zu bannen. (...) Die einzelnen Bereiche sind klar gegliedert, die Beziehungen zueinander sind richtig. Trotz einer nur zweigeschossigen Anlage sind die Wege relativ kurz und übersichtlich.

Das vorgeschlagene System ermöglicht eine flexible Aufteilung und spätere Veränderbarkeit der einzelnen Bereiche. (...) Es wird ein konsequentes Konstruktionsraster vorgeschlagen, das sich für eine industrielle Fertigung sehr gut eignet. Besonders hervorzuheben ist der geringe Eingriff in das Gelände. Die Kubatur des Entwurfs liegt im untersten Bereich.



Ansicht Nord-Westen

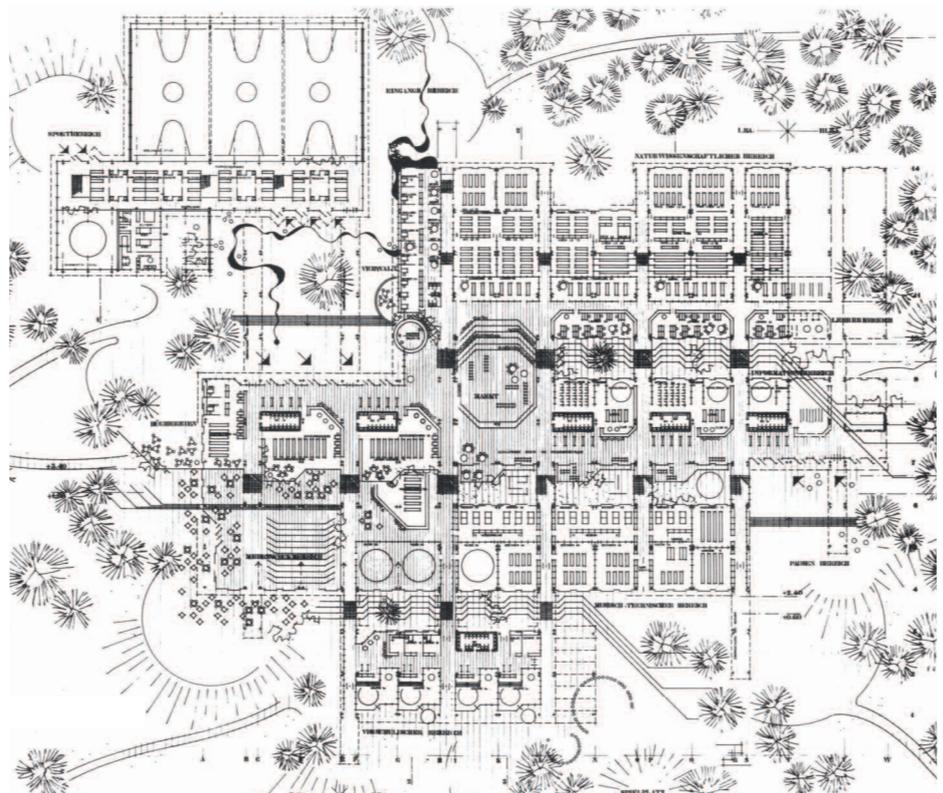


Schnitt 2

Schnitt 1



Lageplan



Erdgeschoss

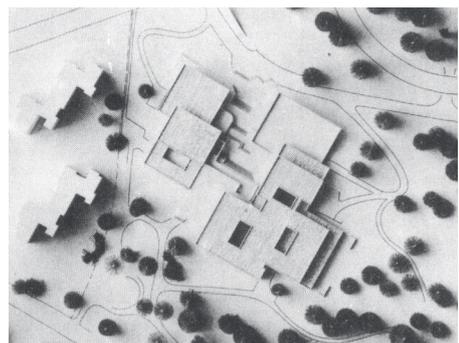
**3. Rang**

Otto Thoss, Waldshut

Mitarbeit:

Dietskron · Schurt · Liebert

Möllinger · Özdemir · Hüschen



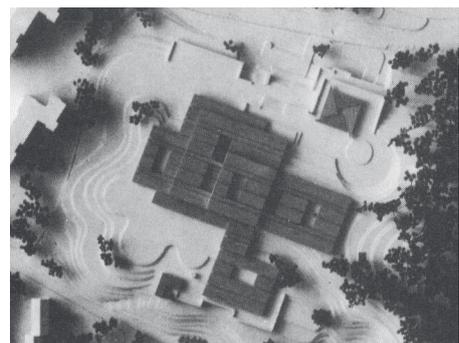
**4. Rang**

Fred Wolf, Stegen

Mitarbeit:

Dietskron · Schurt · Liebert

Möllinger · Özdemir · Hüschen



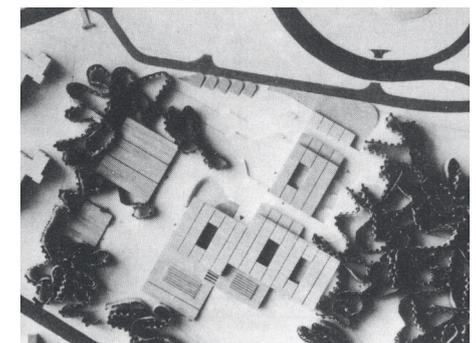
**5. Rang**

Hermann u. Christoph Blomaier, Konstanz

Mitarbeit:

Koerth-Blomaier · Owsald · Haubold

Großbecker · Stehle · Lämmle · Lins



## Bildungszentrum Wollmatingen/Konstanz

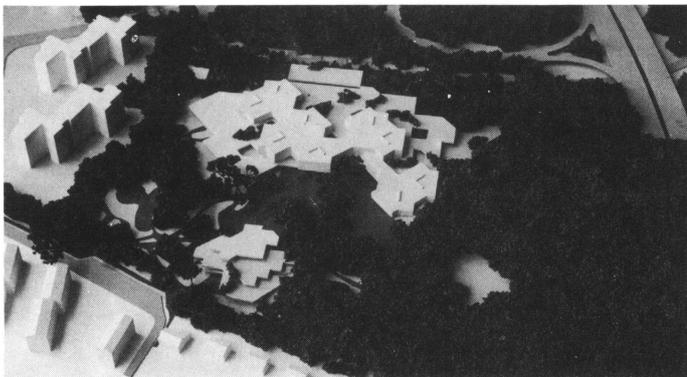
<b>Wettbewerbsbereich:</b>	engerer Wettbewerb
<b>Beteiligung:</b>	5 Einladungen
<b>Fachpreisrichter:</b>	Dipl.-Ing. Bidlingmaier, Stuttgart Dipl.-Ing. Kölsch, Konstanz Dipl.-Ing. von Mann, Konstanz Dipl.-Ing. Mayer, Freiburg Dipl.-Ing. Sass, Freiburg
<b>1. Preis:</b>	Prof. G. Behnisch · L. Seidel, Radolfzell DM 5 000,—
<b>2. Preis:</b>	Herbert Schaudt, Konstanz Mitarbeiter: Beholz · Keller · Mahler · Pilz · Schreck DM 5 000,—
<b>3. Rang:</b>	Otto Thoss, Waldshut
<b>4. Rang:</b>	Fred Wolf, Stegen Mitarbeiter: Dietkron · Schurt · Liebert · Möllinger · Özdemir · Hüsch
<b>5. Rang:</b>	Hermann u. Christoph Blomeier, Konstanz Mitarbeiter: Koerth-Blomeier · Oswald · Haubold · Großbecker · Stehle · Lämmle · Lins

### Aufgabenprogramm:

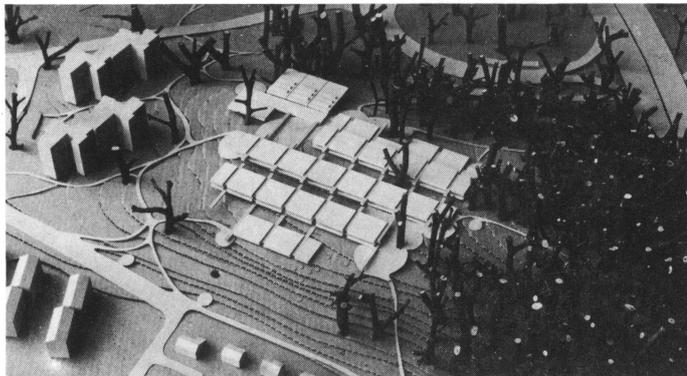
Auf einem am Fuße des Schwankertenhügels gelegenen Grundstück, an dessen Nordseite ein Sportzentrum geplant ist, soll ein Bildungszentrum als Versuchsschule mit folgenden Bauabschnitten entstehen:

1. BA: zweizügige Hauptschule, zweizügige Realschule, dreizügiges Gymnasium und 3-teilbare Spielhalle (27 x 45 m).
2. BA: zweizügige Grundschule, vorschulischer Bereich (etwa 4-zügig) mit Einrichtungen für den Betrieb einer Ganztagschule, Zweigstelle der Stadtbücherei (ca. 300 qm).
3. BA: 12 Klassenräume als Erweiterung des allgemeinen Unterrichtsbereiches.

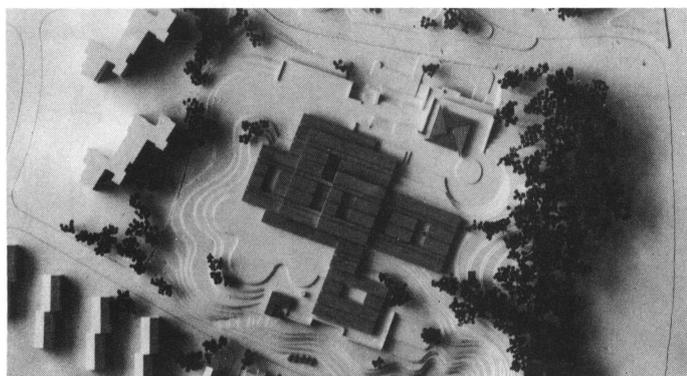
Die Versuchsschule soll ab dem 5. Schuljahr die Vertiefung des Faches Leibesübungen anbieten und im 3. Grundschuljahr mit dem Englischunterricht beginnen. Wegen der Fortführung eines Schulversuches musischer Erziehung ist im Bildungszentrum der verstärkte Einsatz technischer Mittel des Phonobereiches notwendig. Diese Anlagen sollen zum Teil auch der Erwachsenenbildung zugeführt werden.



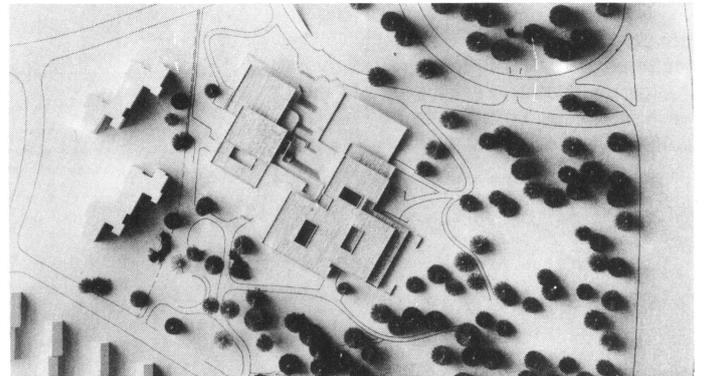
1. Preis



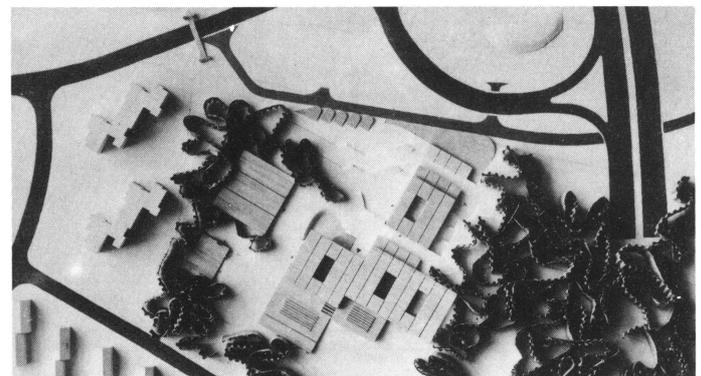
2. Preis



4. Rang



3. Rang



5. Rang

Modellphotos von Süden

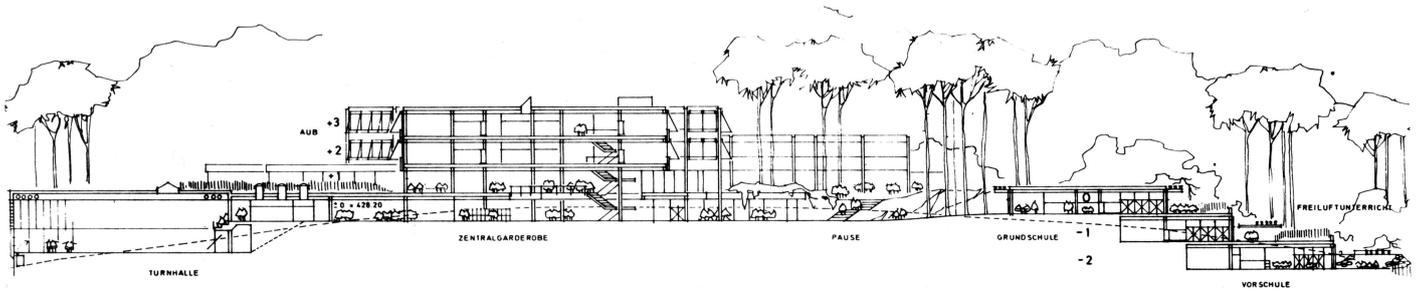
3/8	B—W	5/72
		928

M. 1 : 2500  
M. 1 : 1000

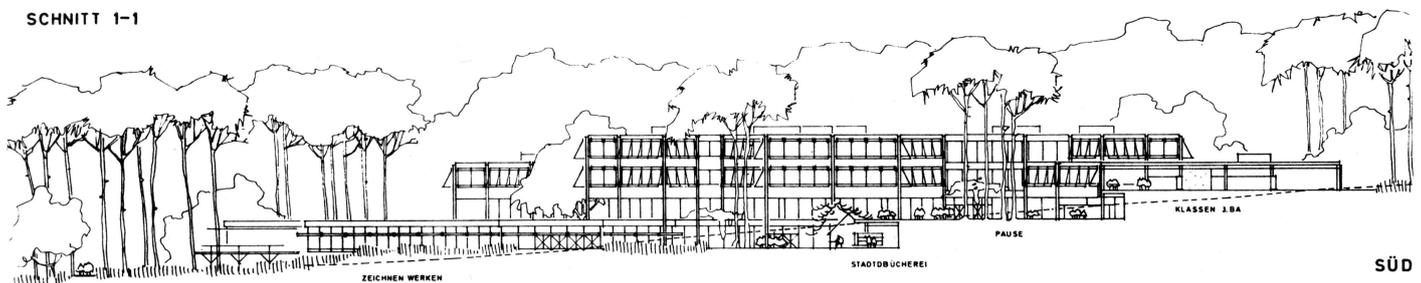
**1. Preis:** Prof. Behnisch · Seidel,  
Radolfzell

Die städtebaulichen und landschaftlichen Beziehungen sind in hervorragender Weise geordnet. Es entstehen maßstäbliche und reizvolle Raumbildungen. Die Übereinstimmung der Außenanlagen mit den Innenräumen wird ergänzt durch lebendige Gestaltung der Baukörper. Die Gliederung der Anlage entspricht der Idee des Bildungszentrums. Der Entwurf bietet in Gestalt und Funktion eine hervorragende Lösung der gestellten Aufgabe an. Die gesamte äußere Erschließung ist gut disponiert und entspricht den Gegebenheiten. Die Zufahrt zum Tagesheim ist ungünstig. Der ruhende Verkehr ist gut angeordnet. Die dezentrale Unterbringung der Fahrräder in den Hauptzugangszonen ist richtig und wirtschaftlich. Die Gruppierung der Baukörper ist sehr gut gelöst. Der Pausenbereich ist zu klein. Die Beziehung der Bauabschnitte zueinander und ihre Anbindung ist richtig. Bei der Errichtung des 2. Bauabschnittes werden Störungen des Betriebes unvermeidlich sein. Die innere Erschließung entwickelt sich folgerichtig und harmonisch aus den äußeren Zugangszonen und setzt sich über richtig gelegene und differenzierte Treppen in die Obergeschosse fort. Die Bereichsbeziehungen sind sehr gut hergestellt. Für die Verwaltung ist wegen der Wegelänge eine mehr zentrale Lage wünschenswert. Die Gliederung der Bereiche und ihre Raumbeziehungen sind gut entwickelt. Für die außerschulische Nutzung sind günstige Voraussetzungen geschaffen. Die Lage und Gliederung der Ganztagschule sowie der Vor- und Grundschule entsprechen den Erfordernissen in besonderer Weise. Die Grundschule sollte einen eigenen Pausenbereich haben. Erweiterungsmöglichkeiten sind gegeben. Die Funktion der Räume in Raumform, Möblierbarkeit, Belichtung und Variabilität ist allgemein gut. Im Sportbereich ist der Zuschnitt des Gymnastikraums zu beanstanden. Die Beziehung zum Sportfreige-

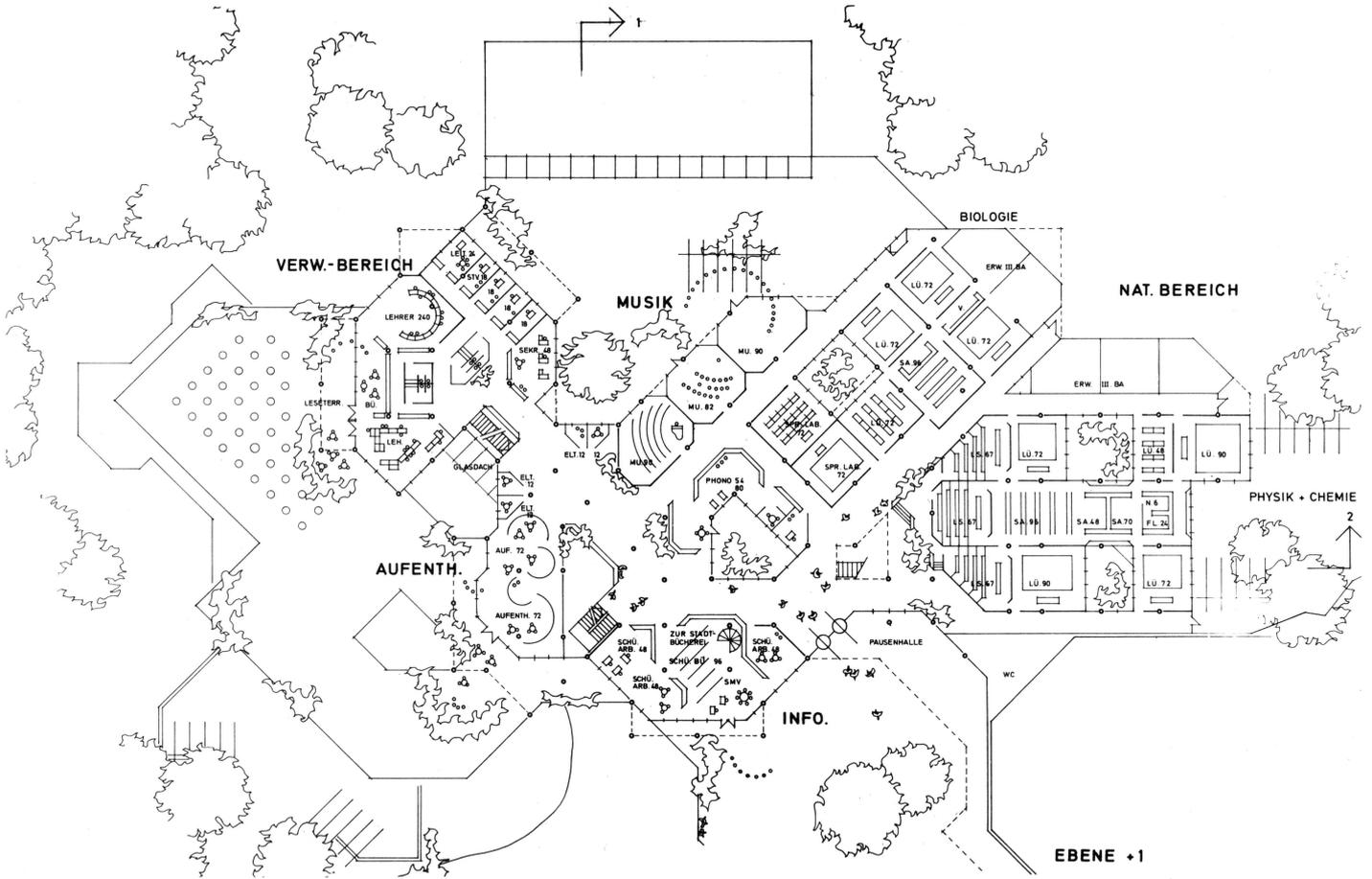
lände entspricht der guten äußeren Erschließung. Die lebendige, freie Grundrißgestaltung bedingt ein vergleichsweise aufwendiges Konstruktionssystem. Der technische Aufwand ist normal, die Eingriffe ins Gelände sind maßvoll. Trotz relativ günstiger Planungsdaten bestehen bei der Gesamtwirtschaftlichkeit Bedenken.



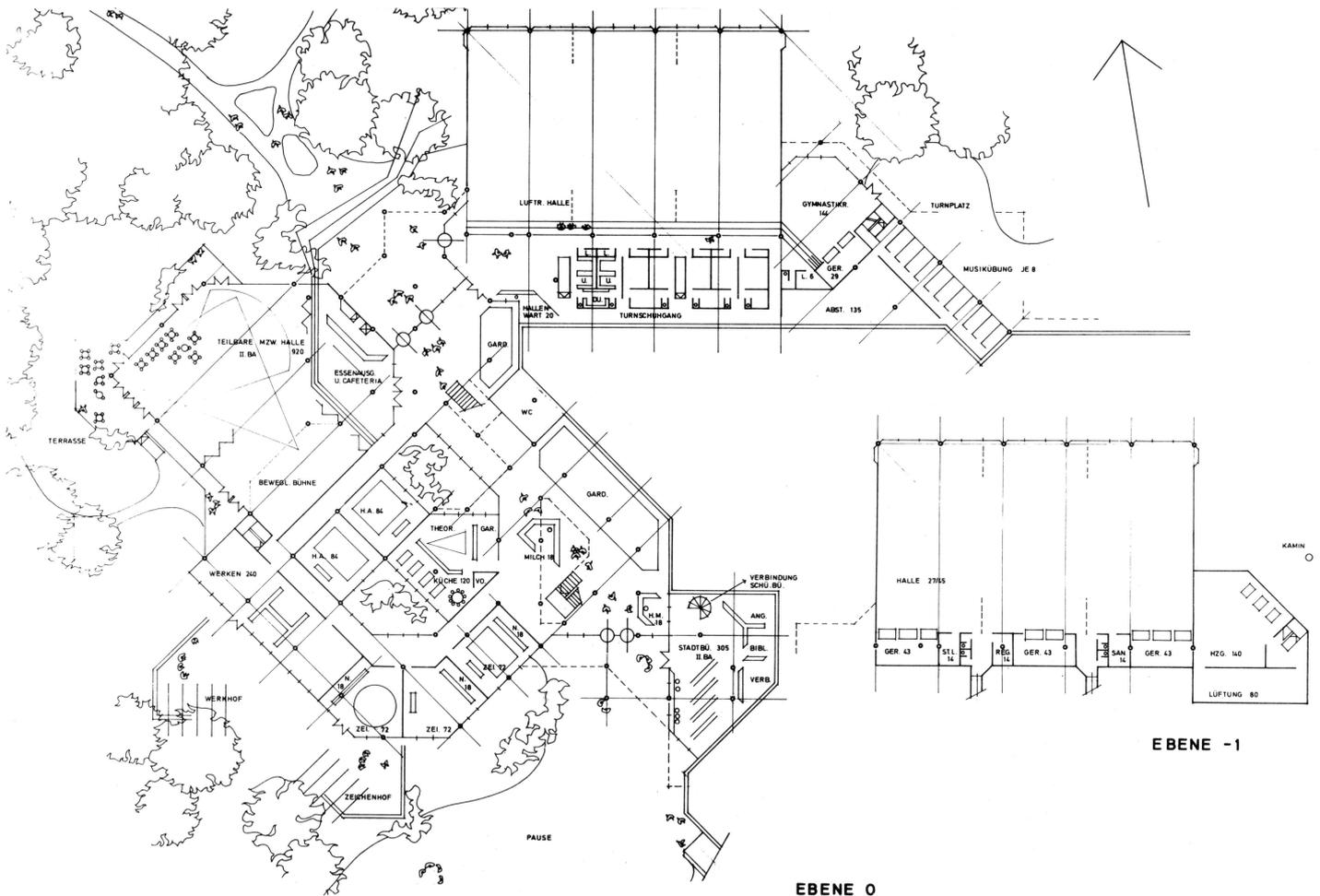
SCHNITT 1-1



M. 1 : 1000



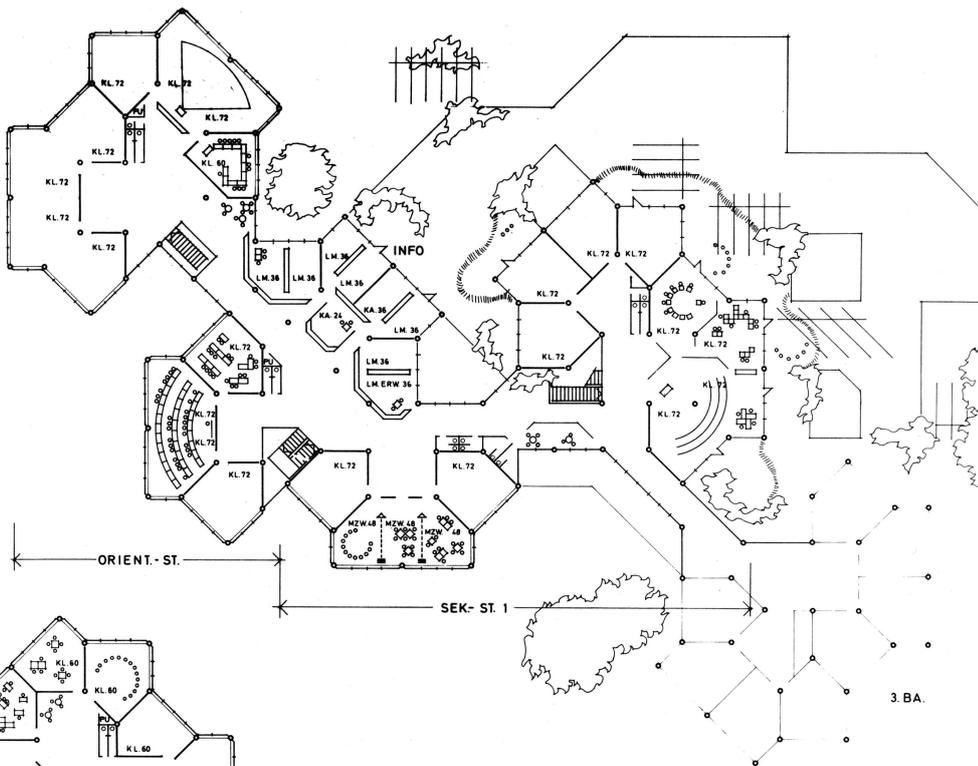
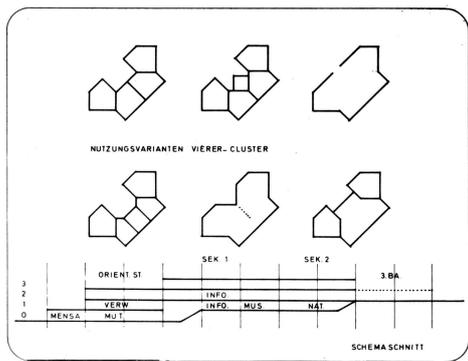
EBENE +1



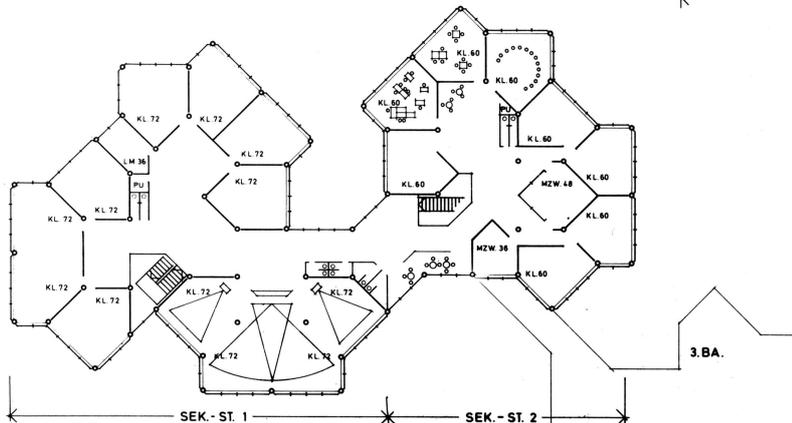
EBENE 0

EBENE -1

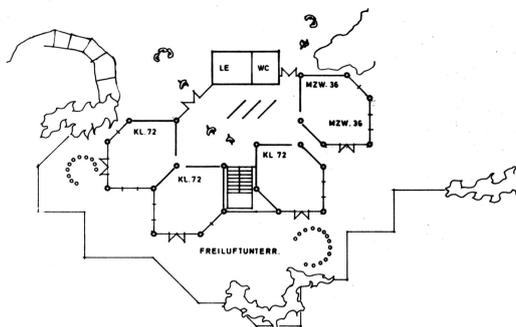
1. Preis: Fortsetzung



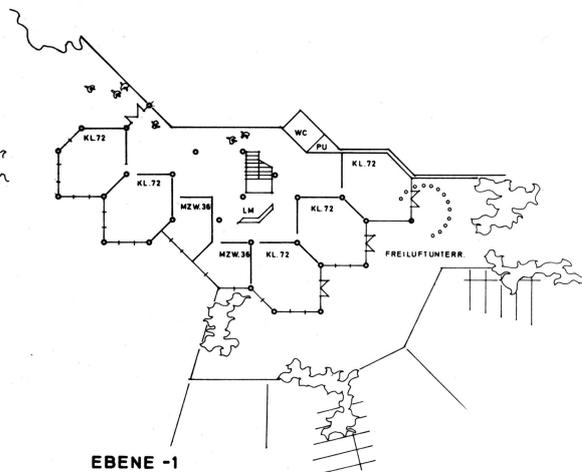
EBENE +2



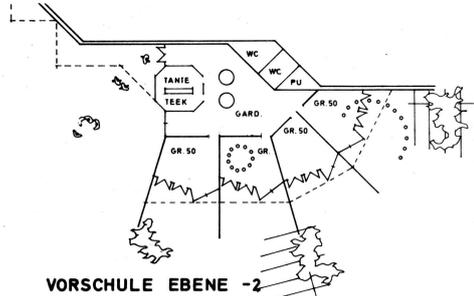
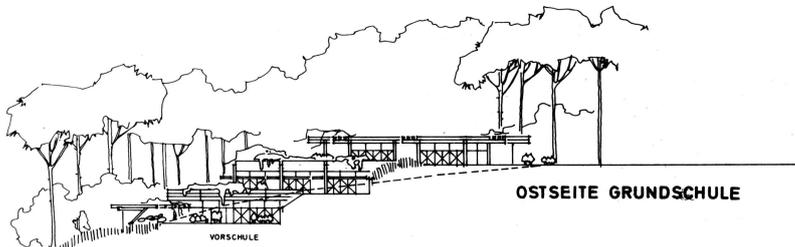
EBENE +3



GRUNDSCHULE EBENE 0



EBENE -1



VORSCHULE EBENE -2

## 2. Preis: Schaudt, Konstanz

Die städtebaulichen Beziehungen zur umliegenden Bebauung, zur Landschaft und die gebildeten Räume sind überzeugend. Die Qualität der baulichen Gestaltung —innen und außen—, die mit einfachen Mitteln verwirklicht wird, wird anerkannt. Der Entwurf wird den Ansprüchen, die an ein Bildungszentrum gestellt werden, hervorragend gerecht. Er paßt sich jedoch dem vorliegenden pädagogischen Modell noch nicht voll an. Der Entwurf ist zukunfts-offen und eignet sich vor allem für die Realisierung noch offener pädagogischer Entwicklungen. Es ist besonders hervorzuheben, daß es gelungen ist, trotz des konsequent angebotenen Konstruktions- und Organisationsschemas den Eindruck einer Massierung zu vermeiden und durch eine lebendige und transparente Raumfolge und eine phantasievolle Gestaltung die Gefahr einer Schematisierung zu bannen.

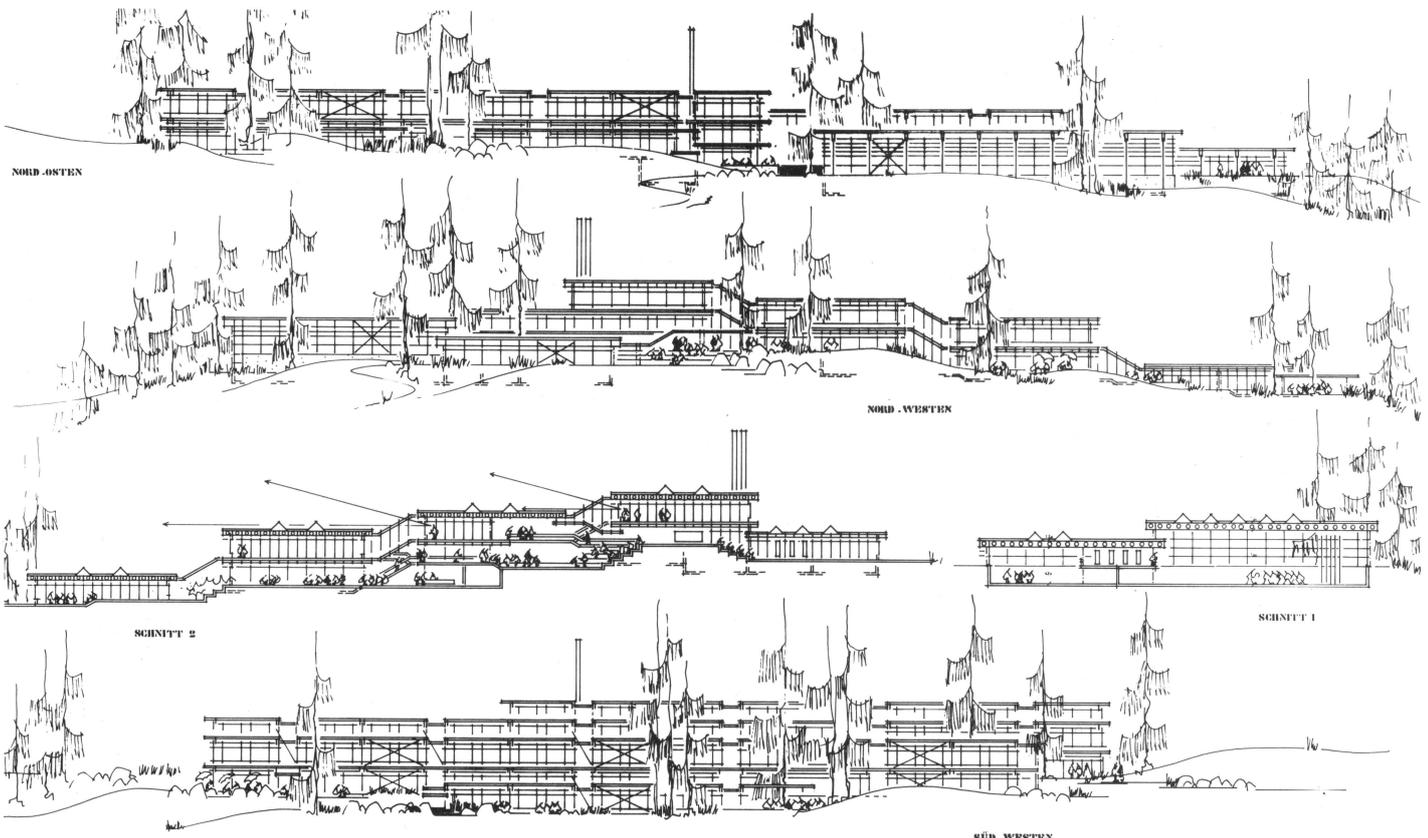
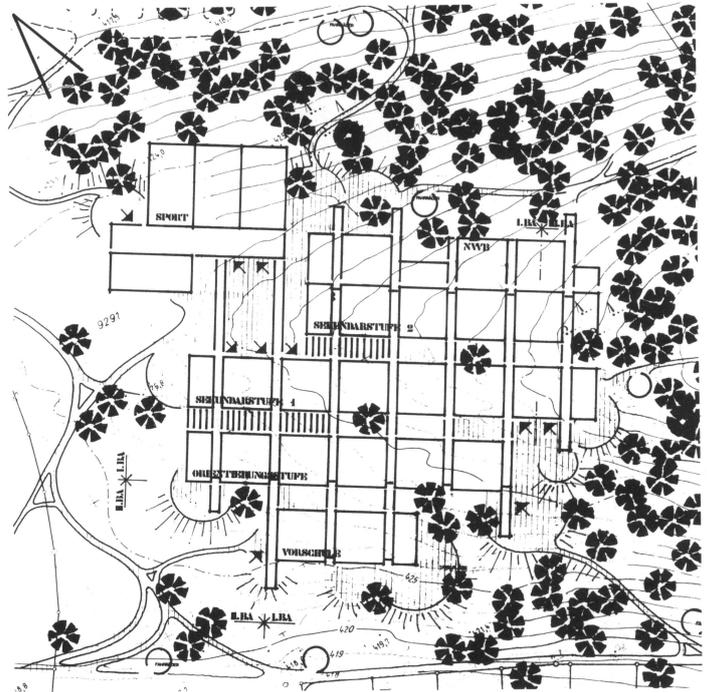
Hervorzuheben ist die schöne Wegeführung für Fußgänger, die der Topographie und den vorhandenen Waldwegen im Charakter entspricht. Die Vorschläge für die Fahrerschließung erscheinen überlegenswert, vor allem weil die Absicht, in Schulsnähe möglichst wenig Straßenbauwerke zu errichten und den Durchgangsverkehr zu vermeiden, anerkannt wird.

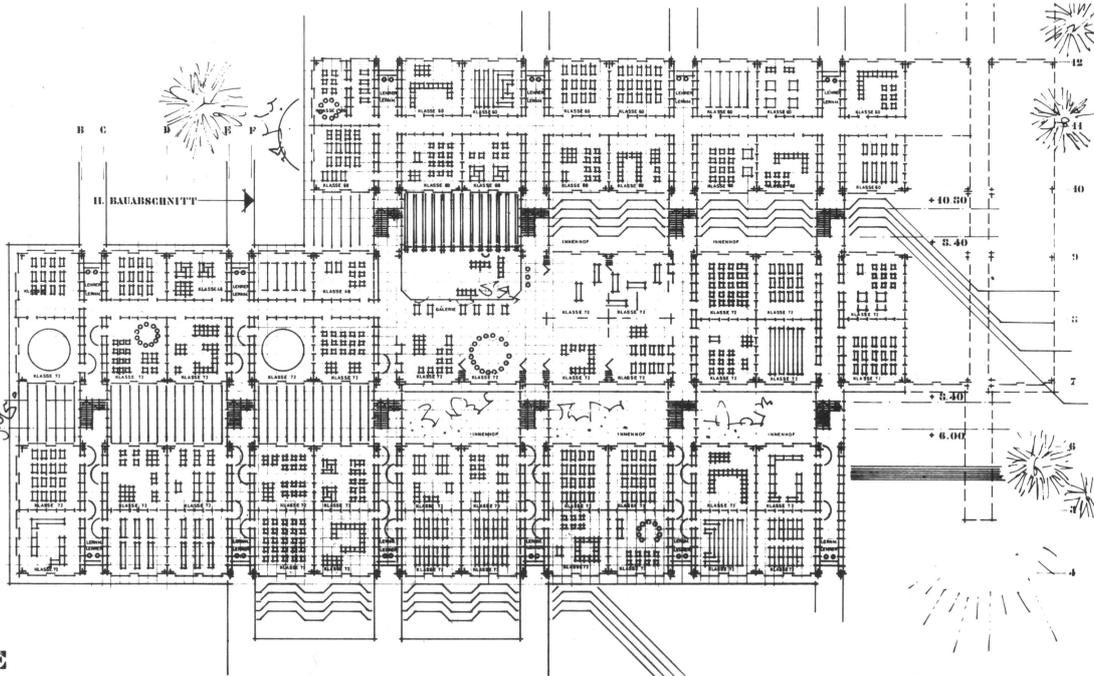
Die auf dem flachen Teil der Geländekuppe vorgeschlagene Gebäudestruktur hält einen erfreulich großen Abstand von der vorhandenen Wohnbebauung. Schulbaukörper und Sportteil bilden einen räumlich schönen Eingangshof. Die parallel laufenden Baukörper sind entsprechend der Topographie jeweils um fast eine Geschoßhöhe versetzt am Hang angeordnet, dadurch ergeben sich gute Verhältnisse im Hinblick auf Belichtung und Aussicht. Form und Lage der Pausenhöfe sind richtig, jedoch in der Größe nicht ausreichend. Mit der vorgeschlagenen linearen Gebäudestruktur wird eine funktionell richtige und technisch wie organisatorisch einwandfreie Erweiterung erreicht. Die Schulanlage wird durch eine übersichtliche innere Schulstraße in Ost-West-Richtung erschlossen. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung wird die Gefahr einer Schematisierung vermieden. Die einzelnen Bereiche sind klar gegliedert, die Beziehungen zueinander sind richtig. Trotz einer nur zweigeschossigen Anlage sind die Wege relativ kurz und übersichtlich.

Das vorgeschlagene System ermöglicht eine flexible Aufteilung und spätere Veränderbarkeit der einzelnen Bereiche. Die über-

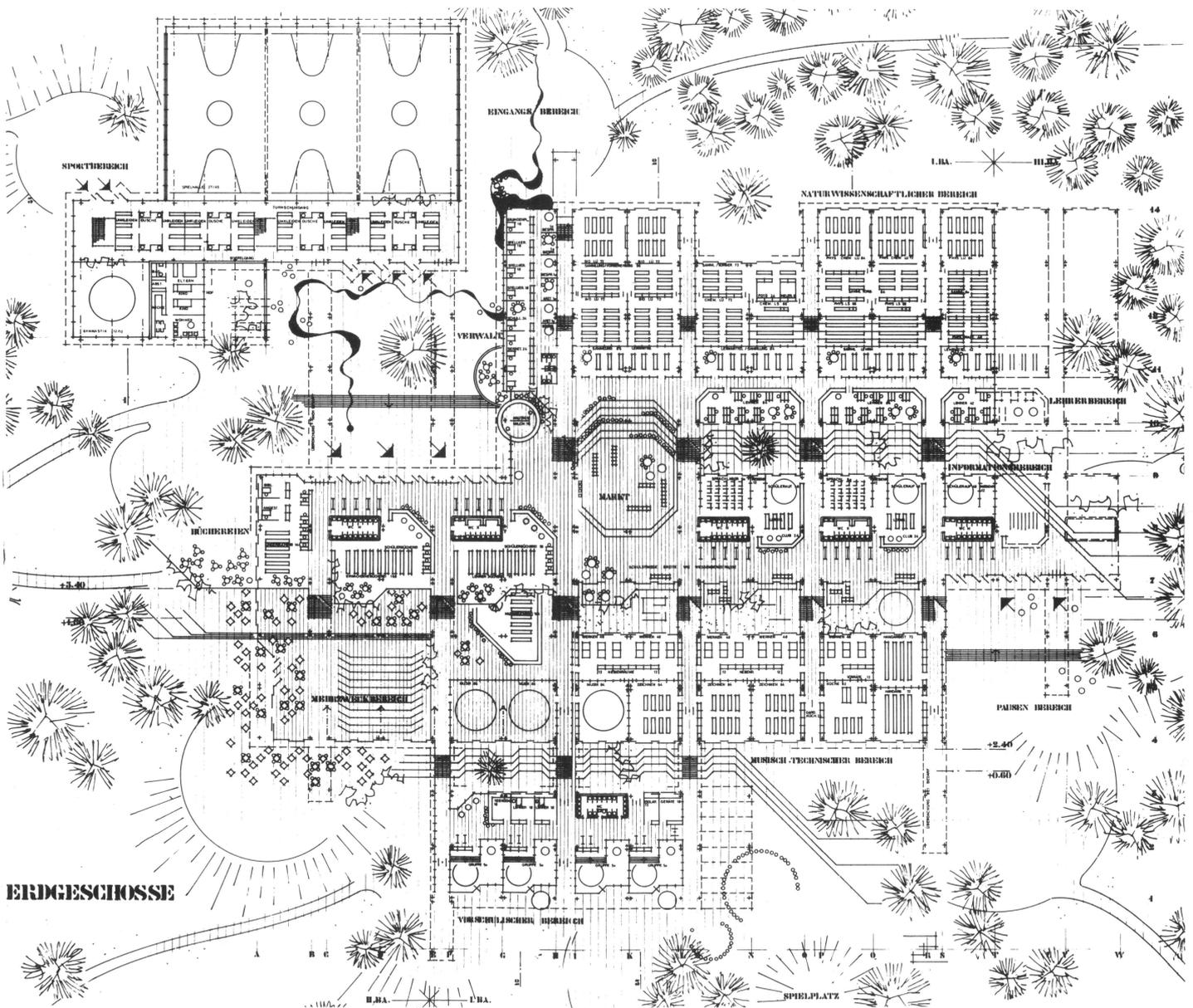
sichtliche Anordnung der auch außerschulisch genutzten Bereiche ist vorteilhaft. Die bevorzugte Anordnung der Vorschule wird besonders anerkannt, das gilt auch für die phantasievolle Gestaltung der einzelnen Raumgruppen. Die Werkräume im EG an den Innenhöfen benötigen Kunstlicht. Funktion und Anordnung des Sportteils sind einwandfrei. Die Beziehung der Schule zum Sportbereich ist direkt und selbstverständlich.

Es wird ein konsequentes Konstruktionsraster vorgeschlagen, das sich für eine industrielle Fertigung sehr gut eignet. Besonders hervorzuheben ist der geringe Eingriff in das Gelände. Die Kubatur des Entwurfs liegt im untersten Bereich.





**OBERGESCHOSSE**



**ERDGESCHOSSE**